

Zeitschrift:	Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band:	36 (1949)
Heft:	7: Schulhäuser
Artikel:	Primarschulhaus Felsberg in Luzern : Entwurf E. Jauch, Arch. BSA, Ausführung Jauch & Bürgi, Arch. SIA, Luzern
Autor:	Roth, Alfred
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-28345

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gesamtansicht der drei Pavillons von Süden / Les trois pavillons vus du sud / The three wings from the south Sämtliche Photos O. Pfeiffer SWB, Luzern

Primarschulhaus Felsberg in Luzern

1946/48, Entwurf: E. Jauch, Arch. BSA. Ausführung: Jauch & Bürgi, Arch. SIA, Luzern

Problemstellung und bauliche Lösung

Die seit letztem Herbst vollendete Primarschulanlage auf dem Felsberg in Luzern gehört zu den besten schweizerischen Schulbauten der letzten Jahre und kann darüber hinaus als wertvoller Beitrag zur zeitgemäßen Lösung der Schulbaufrage im allgemeinen gelten. In ihrer organisatorischen, architektonischen und landschaftlichen Fassung ist diese Schule ein Beispiel dafür, wie verschiedenartig und charaktervoll eine solche Aufgabe gelöst werden kann, wenn vom Schema abgegangen und das Problem in frischer Unvoreingenommenheit und mit eindringlichem Erfassen seines Wesens angepackt wird. Diese Einstellung wurde nicht nur vom Projektverfasser, sondern offensichtlich auch von der Wettbewerbsjury vertreten, welche im Jahre 1944 zur Erstprämiierung des nun ausgeführten Projektes

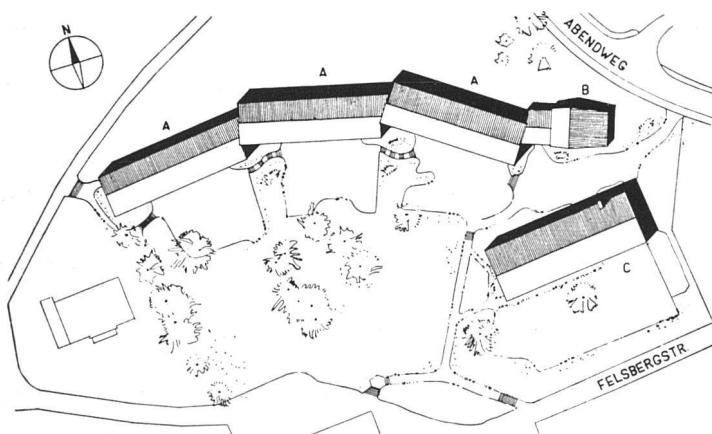
gelangte.* Das glückliche Ergebnis zeigt einmal mehr, welch große Bedeutung der Zusammenstellung von Preisgerichten zukommt, wenn es sich darum handelt, neuen und grundsätzlichen Ideen zum Durchbruch zu verhelfen. In dieser Hinsicht gereicht dieser Schulhausneubau den örtlichen Behörden – der Schuldirektion und der Baudirektion – zu besonderer Ehre.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die Stadt Luzern, in ähnlicher Weise wie es in anderen größeren Städten geschieht, heute eine systematische

* 1. Preis: Architekt Emil Jauch; 2. Preis: Architekt Erwin Bürgi. Die beiden Architekten verassoziierten sich anschließend. Gegenwärtig führen sie ein weiteres Schulbauprojekt in Langendorf aus (1. Preisträger im Wettbewerb: Erwin Bürgi).



Teilansicht zweier Pavillons. Im Obergeschoß vier Klassenzimmer, im Erdgeschoß Spielhalle mit Pausenplatz / L'étage supérieur contient quatre classes rez-de-chaussée un préau ouvert et une place de jeu / Each wing has four classrooms in the upper story and a play hall with recreation area on the ground fl



Situation 1:2000 / Plan de situation / General lay-out

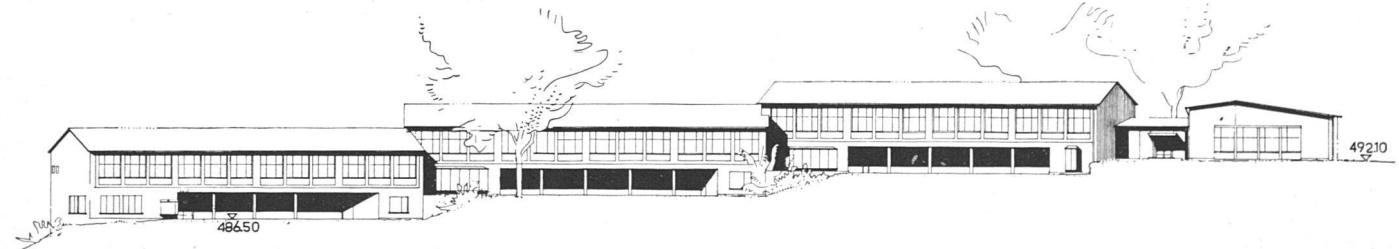
A Klassenpavillon B Singsaal C Turnhalle

Schulbauplanung für die ganze Gemeinde betreibt, um die Entwicklung dieser Fragen auf Jahre hinaus auf weitblickende und den effektiven Bedürfnissen entsprechende Art lenken zu können. Die betreffenden Stellen der Schul- und Baudirektion haben die Be-

dürfnisfrage in gründlicher Weise untersucht und planlich niedergelegt. Darnach steht Luzern vor der Realisierung eines beachtlichen Schulbauprogramms, und es ist zu hoffen, daß die im Schulhaus Felsberg verwirklichten guten Gedanken auch für das Kommende nutzbringend verwertet werden. Vorderhand handelt es sich allerdings darum, der größten Not durch Errichtung von einzelnen Schulpavillons in Montagebauweise zu steuern, worüber im Artikel von Architekt SIA N. Abry, dem Vertreter des Stadtarchitekten, Max Türler BSA, in der Chronik berichtet wird.

Bei der Schulhausanlage auf dem Felsberg handelt es sich im Prinzip um eine *Pavillonschule*, da die 12 Klassenzimmer in drei räumlich voneinander getrennten, jedoch baulich aneinandergereihten Pavillons untergebracht sind. Sie ist aber nicht eine Erdgeschoßschule im Sinne des normalen Pavillonsystems, sondern eine zweigeschossige Anlage. Die Klassenzimmer befinden sich im Obergeschoß, während das Untergeschoß die zu jeder Klassengruppe gehörende offene und sehr geräumige Pausenhalle und, nach der Rückseite hin, Spezialräume für kollektiven Gebrauch enthält. Jeder Klassen-

Südfassade 1:800 / Façade sud / South elevation





Links mittlerer Pavillon, im Hintergrund die Turnhalle / A gauche le pavillon central, au fond la salle de gymnastique / On left the middle wing, in the back-ground the gymnasium

pavillon bildet zusammen mit seiner Pausenhalle und dem unmittelbar vorgelagerten eigenen Pausenplatz eine in sich geschlossene Einheit. In sehr geschickter Ausnutzung des nach Westen abfallenden Geländes haben die Architekten die drei Pavillons derart gestaffelt, daß die Einheiten klar zum Ausdruck kommen. Es entsteht dadurch außerdem die vom organisatorischen Standpunkt aus willkommene Aufteilung der an die 480 Kinder zählenden Schülerzahl in drei Gruppen, welche durch die dem betreffenden Pavillon zugeteilte Eingangshalle nach ihren Unterrichtsräumen gelangen. Durch die gestaffelte Anordnung entstehen insbesondere in den Eingangshallen schöne räumliche Beziehungen und Durchdringungen.

Die Architekten haben darauf verzichtet, die Klassenpavillons nach der an und für sich bestechenden Aussicht über Stadt und Gebirge zu orientieren. Sie haben dafür die leicht gebogene Pavillonreihe in enge Beziehung zum wundervollen Park gebracht. Dadurch kann inmitten herrlichster alter Bäume in Ruhe und umgeben von dem erfrischenden Grün unterrichtet werden. An die Aussichtslage wurde dagegen die Turnhalle gestellt, sicherlich nicht, weil dies für Turnen und Spielen unbedingt notwendig wäre, sondern aus rein praktischen Gründen; dabei wurde aber die Turnhalle bewußt durchsichtig gemacht, so daß man auch vom Schulhof aus Stadt und See erblicken kann. Das Zu-

sammenrücken von Turnhalle und Singsaal bzw. Klassenreihe beim Eingang zum Schulareal ergibt eine um so stärkere weiträumige Wirkung des vor den Klassen sich ausbreitenden Parkraumes. Es fällt dem aufmerksamen Besucher der Schule überhaupt auf, daß an der inneren und äußeren Gliederung der Bauanlage ein ausgesprochenes räumliches Empfinden beteiligt war. Wohl haben hier die vorhandenen Geländebeziehungen wesentlich mitgewirkt, aber sie wurden von den Architekten auch in glücklicher Weise ausgenutzt. So empfindet man beispielsweise den immerhin 136 m langen Klassentrakt mit Singsaal dank der Kurvung und Staffelung als relativ kurz. Auch spricht die Art, wie der Klassentrakt den Parkraum umfängt, für räumliches Empfinden; es äußert sich auch, nur in anderer Form, in der dem Kinde entsprechenden Maßstäblichkeit. Und nicht zuletzt finden wir es in der landschaftlichen Gestaltung wieder, die im Prinzip von den Architekten stammt und durch die überlegte Beibehaltung alter Bäume und Platzierung neuer Akzente gekennzeichnet ist.

Organisatorisch besteht keine interne Verbindung der einzelnen Pavillons auf Höhe Klassengeschoß. Eine Längsverbindung innerhalb des Baus gibt es nur im Erdgeschoß, wobei noch die Staffelung (je zirka 2 m) dazwischentritt. Der Haupteingang zu den einzelnen Hallen ist verglast, während der Nebenausgang nach der nächstoberen Pausenhalle aus einer mas-



Spielhalle und Pausenplatz mit Brunnenschale und Wasserspeier (Seepferdchen von Paul Kyburz, Luzern). Säulen aus Osogna-Granit, Bodenbelag aus Quarzitplatten, bunter Kleinpflasterung und hellbraunem Asphalt / Préau ouvert et terrain de récréation avec vasque alimentée par un hippocampe en forme de seepied. Colonnes de granit, sol en dalles de quartzite, mosaïque polychrome et asphalté / Covered play-hall and recreation ground with fountain and jet in form of a sea-horse. Columns of granite, flooring of quartzite slabs, coloured mosaic and asphalt

siven Türe besteht. An Spezialräumen enthält die Anlage: im untersten und westlichen Pavillon einen Kindergarten und den Handfertigkeitsraum, im mittleren Pavillon die Hobelwerkstatt mit Nebenraum, und im obersten die sehr schön durchgebildete Schulküche mit Vorratsraum. Bei den Eingangshallen liegen Lehrer- und Schulvorstandszimmer. Der Singsaal ist an die erste Eingangshalle angeschlossen; er hat außerdem einen eigenen Eingang. In die Turnhalle gelangt man vom oberen Schulhof; man hat von der Eingangshalle aus einen reizvollen Blick in den tiefer gelegenen lichten Turnraum hinunter.

Das Einzugsgebiet des Schulhauses umfaßt das Wesselin-Quartier, das bis an die Haldenstraße längs dem See und an die Zürcherstraße reicht. Das Schulareal selbst liegt oberhalb der Hofkirche und gehörte zu der früheren Pension Felsberg, von deren Gebäuden nur noch der eine Bau in der südwestlichen unteren Ecke vorderhand stehen blieb.

Das Klassenzimmer: Es mißt 7.50×9.20 m, ist also verhältnismäßig tief, weist aber dank der großen

Fensterfläche, die bis unter die Decke reicht, gute Belichtungsverhältnisse auf. Eine Besonderheit der Garderobe-Anlage besteht darin, daß Kleider und Schuhe in den längs der Korridorwand eingebauten Garderobekästchen eingeschlossen werden. Das Klassenzimmer weist eine Grundfläche von 68 m^2 auf und bietet Raum für maximal 42 Schüler. Die Schule als Ganzes dient ausschließlich dem Primarunterricht vom 1. bis 6. Schuljahr. Singsaal und Turnhalle werden auch von Vereinen benutzt.

Die Architektur des Schulhauses

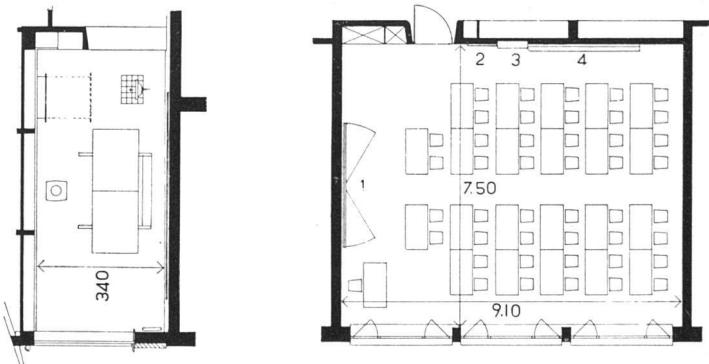
Sie zeichnet sich durch Maßstäblichkeit und Intimität aus. Formgebung und Materialzusammenstellung zeugen von großer Frische und gutem Geschmack. Mit Ausnahme einiger weniger Einzelheiten hat man es hier mit einer abgewogenen und mätzchenfreien Formgebung zu tun. Die Architekten wußten ferner auf geschickte Weise die Ausstattung und Farbgebung der verschiedenen Räume zu variieren. Es herrscht ganz allgemein in diesem Schulhaus eine dem kindlichen Gemüte entsprechende frohe Stimmung. *Alfred Roth*



Klassenzimmer, Decke aus schallschluckender «Alimil»-Holzschalung / Salle de classe; plafond en bois / Classroom with patent acoustic wood ceiling

Konstruktive Angaben

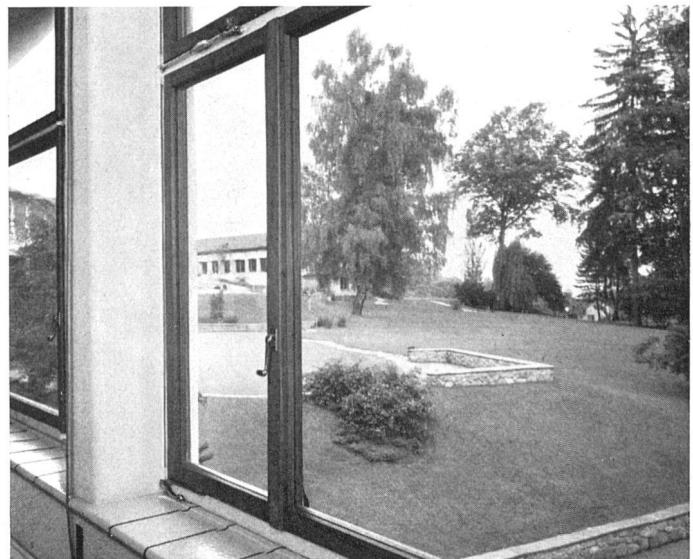
Die Grundmauern bestehen aus Beton und Kalksandsteinmauerwerk, die Fassaden aus Backsteinmauerwerk, wobei die Fensterbrüstungen des Klassentraktes eine Vormauerung aus unverputzten Kalksandsteinen aufweisen. Die Decken über Keller, Erd- und Obergeschoß wurden als Massivplatten ausgeführt. Die freien Stützen der Pausenhallen bestehen aus Granit und sind leicht bombiert. *Dachkonstruktion* aus Holz mit Pfannenziegeleideckung und Schindelunterzug. Für die Turnhalledecke wurden Hetzerbinder verwendet. Isolation der obersten Decke im Klassentrakt mit Glasseide. Der Gebäudesockel, die Fensterbänke und Türgewände bestehen aus roh gespaltenem Granit. *Fenster:* Sie bestehen aus naturlackiertem Föhrenholz und sind in der Turnhalle einfach, sonst doppelt verglast. Die *Sonnenstoren* wurden frei, ohne Abdeckung an die Fassade gehängt. *Bodenbeläge:* In den Schulzimmern Linoleum, den Eingangshallen Mosaikbelag aus großformatigen, roh gespaltenen Steinplatten (Maggia-Granit, Quarzit und Burrinoserpentin, frei durcheinander gemischt); in den Korridoren Klinker, im Singsaal Holzmosaik, im Kindergarten Korkparkett, in Schulküche Linoleum, in Handfertigkeitsräumen Langriemenparkett aus Eichen- und Tannenholz und



Klassenzimmer 1:200 / Salle de classe / Classroom

1 Klappbare Wandtafel, 2 Anschlagbrett, 3 Vitrine, 4 Feste Wandtafel

Photo: Laubacher, Luzern



Rechts / A droite / At right:

Blick durch Klassenfenster in den Park / Le parc vu d'une classe / View from a classroom towards the garden



Eingangshalle, Bodenbelag aus Granit, Quarzit und Serpentin, Fenstersims auf Sitzhöhe mit farbigem Mosaikbelag / Hall d'entrée; Sol en dalles de granit, quartzite et serpentine; les bords des fenêtres, en mosaïque, servent de bancs / Entrance-hall; flooring of granite, quartzite and serpentine; the children can sit on the coloured mosaic window-sill

Sämtliche Photos O. Pfeiffer SWB, Luzern



Eingangshalle mit Blick in Klassen-Korridor, Ausgang nach der Pausenhalle / Entrée et corridor; sortie vers le préau ouvert / Entrance-hall and view of the corridor, exit towards the recreation hall



Schulküche, roter Linoleumbelag, Wände und Möbel weiß, Chromstahlspülthesche / La cuisine de l'école; sol en linoléum rouge, parois et meubles blancs, évier en acier inoxydable / School kitchen, red linoleum floor, white walls and furniture, stainless steel sinks



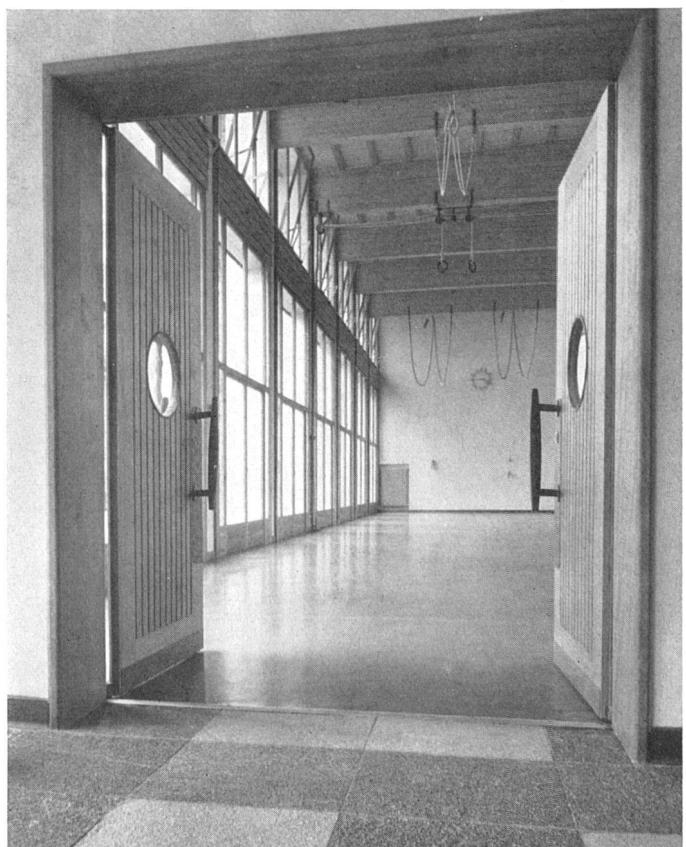
Turnhalle, Fensterfront und Doppeltüren mit splitterfreiem Sekuritglas, Fenster- und Türrahmen lasiert und lackiert / Salle de gymnastique; fenêtres et portes en verre «Securit», avec boiserie vernie / Gymnasium; windows and doors with «Securit» glass, window- and door-frames are varnished

in der Turnhalle Korklinol mit gleitsicherem Anstrich aus Kautschukmasse. *Wandbehandlung:* In den Hallen naturfarbener Hartputz, in den Schulzimmern Panzersalubratapete, in den übrigen Räumen gestrichener Abrieb. *Decken:* In den Klassenzimmern «Alimil»-Holzschalung, eine gestoßene geriffelte Schalung (ohne Behandlung), die gleichzeitig eine ausgezeichnete Schallabsorption bewirkt; in Singsaal, Kindergarten, Lehrer- und Sammlungszimmer Pavatexplatten mit farbig behandelten Fugen und in der Turnhalle naturbelassene Tannenschalung. In den Klassenzimmern, im Singsaal und in der Turnhalle ist eine Schulfunkanlage installiert. *Beleuchtungskörper:* z. T. nach Entwurf der Architekten in Verbindung mit Architekt Lenzlinger der Firma Baumann, Koelliker & Co., Zürich. Die Heizzentrale befindet sich im Turnhallebau und ist durch einen begehbaren Leitungsgang mit der Klassenreihe verbunden.

Künstlerische Ausstattung: Ausgeführt ist nach Entwurf der Architekten ein Brunnen vor dem mittleren Pavillon. Vorgesehen sind ferner Wandmalereien von Hans Erni in den Eingangshallen und eine Tierplastik am Kopf der Bruchsteinmauer vor Pavillon 1. Die Beschriftung besorgte in einheitlicher Weise Graphiker A. Leuthold, Zürich.

Baukosten: Bei einem umbauten Raum von 19500 m³ betrugen die Baukosten einschließlich Honorare (Ing. Otto Schwegler SIA, Luzern) auf Grund der vorläufigen Abrechnung Fr. 96.— per m³. Der im Jahre 1944/45 aufgestellte Kostenvoranschlag konnte in Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen Verteuerung eingehalten werden.

Turnhalle. Decke mit Hetzerbindern und gehobelter Schalung. Korklinoleum mit gleitsicherem Überzug / Salle de gymnastique; Sommiers en lames de bois collées, sol en linoléum non glissant / Gymnasium; ceiling joists of laminated wood, floor finished with non-slip linoleum





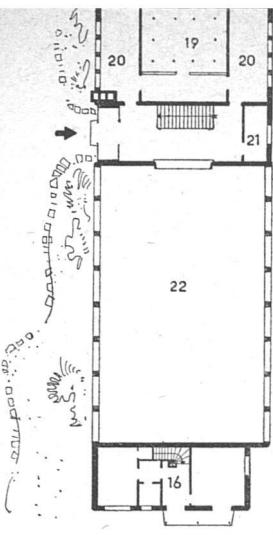
Vortrags- und Dirigentenpult im Singsaal aus gedämpftem Buchenholz. Noël-Holzmosaikboden (Eichen) ockergelbe Leinenvorhänge. Beleuchtungskörper nach Spezialentwurf / Pupitre de la salle de musique: en bois de hêtre. Plancher en mosaïque de chêne, rideaux ocres, lampes dessinées par les architectes / Music room with beach wood desk, wood mosaic flooring, ochre linen curtains, specially designed lamps

Legende zu den Grundriß

- 1 Eingang
- 2 Spielhalle
- 3 Halle
- 4 Kindergarten
- 5 Garderobe KG
- 6 Geräteraum
- 7 Handarbeitsraum
- 8 Schulvorstand
- 9 Lehrerzimmer
- 10 Sammlungszimmer
- 11 Hobelwerkstatt
- 12 Schulküche
- 13 Singsaal
- 14 Heizung
- 15 Turnhalle
- 16 Abwartwohnung
- 17 Geräteraum
- 18 Garderobe
- 19 Duschen
- 20 Auskleideräume
- 21 Turnlehrer
- 22 Luftraum Turnhalle
- 23 Klassenzimmer
- 24 WC Lehrer



Singsaal bei Nacht. Decke aus Pavatex-platten in Naturton gestrichen / Salle de musique; plafond en «Pavatex» peint en couleur naturelle / Music room with «Pavatex» fibre board ceiling finished with clear varnish



*Obergeschoß Turnhallebau
1:600 / Etage de la salle de
gymnastique / Upper floor
of the gymnasium wing*

